



Zusammen....

leben.....

wohnen

beten.....

Gut, dass wir einander haben

Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
dass der Kreis sich niemals schließt
und dass Gott, von dem wir reden,
hier in unsrer Mitte ist.

1. Keiner, der nur immer redet;
keiner, der nur immer hört.
Jedes Schweigen
jedes Hören,
jedes Wort hat seinen Wert.
Keiner widerspricht nur immer,
keiner passt sich immer an.
Und wir lernen
wie man streiten
und sich dennoch lieben kann.

2. Keiner, der nur immer jubelt;
keiner, der nur immer weint.
Oft schon hat uns Gott in unsrer
Freude, unsrem Schmerz vereint.
Keiner trägt nur immer andre;
keiner ist nur immer Last.
Jedem wurde schon geholfen;
jeder hat schon angefasst.

3. Keiner ist nur immer schwach,
und keiner hat für alles Kraft.
Jeder kann mit Gottes Gaben das tun,
was kein anderer schafft.
Keiner, der noch alles braucht,
und keiner, der schon alles hat.
Jeder lebt von allen andern;
jeder macht die andern satt.

© Manfred Siebald



diakonissenMutterhaus
bleibergQuelle



Liebe Freunde der Bleibergquelle!



Zusammen....

Welch' schön-schwieriges
Wort!

„Zusammen sind wir stark“
steht auf einer Karte und drei
dicke Bären halten sich ge-
genseitig umfasst. Ergänzung,
Ermutigung, Rückhalt, Zuge-
hörigkeit.., das alles steckt in

diesem Begriff.

Und dann gibt es noch die andere Seite: Begren-
zung der eigenen Wünsche und Pläne, Identifika-
tion auch mit dem Schwachen, Halt geben, Zeit
einsetzen, Interesse entwickeln...

Das Wort „Zusammen“ kommt in der Bibel so kaum
vor. „Gemeinsam“ steht in der Apostelgeschichte
von der ersten Gemeinde, die alle Dinge „gemein-
sam“ hielt. Dass das auch damals bereits eine Her-
ausforderung war, kann man nachlesen!

Uns geht es da heute nicht anders. Wenn wir in der
Bleibergquelle – auf unterschiedliche Weise – zu-
sammen wohnen, leben und beten, sagen wir „Ja“
zu den vielen Vorteilen, die dieses Leben zu bieten
hat, aber auch zu den Herausforderungen, in die es
uns gleichzeitig stellt. Das eine gibt es nicht ohne
das andere.

Auf dem gemeinsamen Gebet allerdings liegt eine
echte Verheißung: „Wenn zwei von euch hier auf
der Erde meinen Vater um etwas bitten wollen und
darin übereinstimmen, dann wird er es ihnen ge-
ben. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen
zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte.“

(Matth. 18, 19+20).

Mit dem Lesen unserer Lebenszeichen kommen Sie
in unsere Mitte. Herzlich Willkommen!

Ihre

Schwester Bärbel

Sr. Bärbel Leopold

wir bieten Hilfe



Aktionstage am Berufskolleg Bleibergquelle am 26. und 27. September 2014

„Auf die Plätze fertig los!“ Lukas lehnt sich nach hinten und seilt sich aus 15 Meter Höhe ab. „Das war echt Klasse! Am besten gleich noch mal!“, ruft er seinem

Bruder zu, der unten wartet. Neben dem Abseilen gab es noch weitere zahlreiche Aktionen, die am 27.09.2014 am Tag der offenen Tür des Berufskollegs Bleibergquelle stattfanden. Wie auch im letzten Jahr

gab es in verschiedenen Räumen Informationen zu den jeweiligen Ausbildungsgängen, die nicht nur von Lehrern, sondern auch von Schülern gegeben wurden. So konnten die Besucher sich ein umfassendes Bild der Schule aus verschiedenen Sichtweisen machen.

Während die Großen sich informierten, kamen die Kleinen auf dem Schulhof auf ihre Kosten. Neben Kinderschminken, Basteln und Klettern gab es nicht nur Möglichkeiten sich auszupowern, sondern auch in einer kleinen Pause der Musik der Schülerband zu lauschen. „Wir hörten die Musik und kamen deshalb vom Zirkus auf dem Basketballplatz hier nach oben“.

Ein paar Schüler der 11A und 13 A haben Zirkusmaterialien mitgebracht, die die Kinder ausprobieren konnten. Es wurde mit Tüchern und Bällen jongliert, über einen Glasscherbenhaufen gelaufen

oder aber unter Aufsicht mit Feuer über den Arm gestrichen. „Es war nicht so schlimm wie gedacht, es wurde nur ein bisschen warm auf der Haut“, erzählte



uns ein 10-jähriger Junge, nachdem er mit der Hand durch die Flamme an einer



Fackel gestrichen hatte.

Man konnte sehen, dass es allen gefallen hat und wir hoffen, dass der nächste Tag der offenen Tür wieder ein voller Erfolg wird.

*Lena Kleinschmidt & Dorothea Marzahn,
Klasse 13A*

So erlebten Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Ausbildung zum Sozialassistenten die Tage

Mir hat es am Samstag gefallen, dass ich Rezepte für alkoholfreie Cocktails kennen lernte. Auch der Verkauf lief gut. *(Emrija)*

Für mich waren die Aktionstage lehrreich und die Teilnahme hat mir Spaß gemacht. Es war auch schön, mit meiner Klasse etwas zusammen zu machen. *(Stefanie)*

Ich fand's cool, die Lehrer auch mal auf eine andere Art und Weise neu kennen zu lernen. *(Jenny)*



Eine der angehenden Sozialassistentinnen brachte ihren Sohn mit. Sie erlebte den Tag so:

„Ich fand die verschiedenen Aufgabenbereiche gut. Spaß gemacht hat vor allem das Zubereiten der Cocktails. Für mich war es besonders gut, dass mein Sohn (5) mithelfen konnte, sowohl in der Küche als auch beim Verkauf. Mein Sohn kann das nächste Mal kaum erwarten.“ *(Victorija)*

„Unser Kuchen- und Getränkestand war ein voller Erfolg. Eindruck hat bei mir auch hinterlassen, dass ich in andere Klassenprojekte reinschnuppern konnte: z.B. Instant Aging und Klettern...“



Ach und bevor ich es vergesse – der Kuchen war ... „hmmmmmm“...“ (Alex)

„Ich war am Samstag dabei und der Tag war richtig gut gestaltet: mit vielen verschiedenen Projekten und guten Angeboten für das leibliche Wohl. Es war auch gut, dass wir Zeit hatten, uns die Aktionen der anderen anzusehen.“ (Laura)

„Ich fand gut, dass wir uns vorher getroffen und alles zusammen vorbereitet haben.“ (Lara)

Es gab natürlich auch einige kritische Stimmen:

Einige meinten: Am Kuchenstand waren zu viele Schüler eingesetzt. Das hätte besser organisiert werden müssen.

Andere stellten fest: Es gab viele Aktionen und das war klasse, aber die Bildungsgänge hätten intensiver vorgestellt werden können.

Aber entscheidend war:

„Die Stimmung war gut und Freunde, die als Besucher kamen, fanden es auch sehr gut.

Wir haben uns über das positive Feedback an unserem Stand gefreut.“ (Philipp)



Haus Quelle – Mehr als nur ein Dach über dem Kopf

Seit fast fünf Jahren bewohne ich mit meiner Familie eine Wohnung im Mehrgenerationenhaus „Haus Quelle“ auf dem Gelände der Bleibergquelle in Velbert. Ich bin ganz ehrlich: Preiswert ist es nicht. Die Miete ist in unserem Familienhaushalt ein gewichtiger Posten.

Aber diese Investition ist es uns wert. Warum?

Diese Frage beantworte ich aus Perspektive eines Familienvaters im Modell Alleinverdiener mit zwei kleinen Kindern, der auch auf dem Gelände der Bleibergquelle arbeitet. Die Gründe für das Wohnen in unserem Haus Quelle fielen bei jemandem im Ruhestand und ohne Kinder wohl anders aus.

Grundsätzlich spare ich viel Zeit und Geld durch meine Nähe zum Arbeitsplatz. Leute, die hier wohnen und woanders arbeiten, sind meist auf ein Auto angewiesen. Mit einem meist stündlich fahrenden Bus kann man nach Velbert-Mitte und Langenberg fahren.

Das Servicebüro der Bleibergquelle steht für Mieter-Anliegen zur Verfügung und kümmert sich zeitnah um deren Bearbeitung. Die Gemeinde Bleibergquelle steht jedem als Kontakt- und Glaubensort offen.

Die Barrierefreiheit des Hauses kommt auch mir als jüngerem Jahrgang entgegen, um meine schwerer werdenden Kinder nicht die Treppen hoch schleppen zu müssen oder Einkäufe und Ausflugsausrüstung bequem mit dem Bollerwagen oder Trolley in unsere Wohnung zu befördern. Insgesamt ist Haus Quelle seit dem Sanierungsjahr 2009 in hochwertigem Zustand.

Für mich persönlich ist es ein Vorteil in diesem großen Gartengelände zu wohnen, für das ich aber nicht hauptverantwortlich bin. Ich muss mich also weder um Rasen, Hecke noch Winterdienst kümmern, genieße aber ein tolles Au-

Bengelände, das in seinem Pflegeniveau vergleichbar ist mit sorgsam verwalteten öffentlichen Grünflächen.

Es ist eine klasse „Spielwiese“ für meine kleinen Kinder: Wiesen, Wälder, Bäche, Baumstämme, Basketballkörbe, Rasen- und Kunstrasenfußballplatz, Tischtennisplatte, Nestschaukel. Und zumindest am späten Nachmittag und Wochenende wenig befahrene Straßen sind in ihrem Nutzen für meine Kinder kaum zu übertreffen. Die Pferde in der Reithalle besuchen wir ebenfalls regelmäßig.

Noch ein Vorteil veranlasst mich, mit meiner Familie hier zu wohnen: Vertrautheit. Die Leute im Haus und auf dem Gelände kennen sich. Schon unzählige Unterhaltungen konnte ich wahrnehmen und selbst führen, die ermutigend im Alltag und auch im Glauben waren. Wenn mein älterer Sohn allein mit seinen Nachbarfreunden auf dem Gelände unterwegs ist, freue ich mich als Vater nicht über jeden zugesteckten Schokoriegel, weiß aber, dass die Schwestern und Mitarbeiter meist wissen, „wo er hingehört“ und auch ein behutsames Auge auf ihn werfen. Keiner seiner Freunde im gleichen Alter, der woanders wohnt, darf sich so frei draußen bewegen.

Gunar Kapp, Haus Quelle

Warum wohnen wir in Haus Quelle?

Wenn ich diese Frage ehrlich beantworten soll, dann muss ich sagen: Wir haben eine Küche geschenkt bekommen und die musste irgendwohin.

Und in Haus Quelle war noch eine Wohnung frei.

Jetzt wohne ich hier schon 4 Jahre und fühle mich wohl. Ich genieße es am Wochenende mit Blick auf den Teich auf dem Balkon zu frühstücken. Ich freue mich über alle Menschen, die mit mir hier wohnen. Es ist schön in unserer Hausgemeinschaft einen Spieleabend zu machen, das traditionelle Weihnachtsfrühstück zu gestalten oder ein „Schwätzchen“ auf dem Flur zu halten.

Und wenn ich aus der Haustür rausgehe

wir beweisen Kompetenz



Mehr als nur ein Dach über dem Kopf

Sie suchen ein neues Zuhause? Einen Ort, der gleichzeitig Ruhe und Entspannung, aber auch Begegnung und Gemeinschaft bietet. Wo Sie Ihren Glauben leben und teilen können. Der mehr bietet als eine Villa im Grünen oder ein Reihenhäuschen mit Garten.

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle bietet in „Haus Quelle“ Mehr-Wert-Wohnungen zur Miete an:

- barrierefreie, nach neuesten Energie-Standards grundsanierete 2- bzw. 3-Raumwohnungen (56–99 m²)
- Mehrere Generationen wohnen unter einem Dach
- Vielfältige kulturelle und christl. Angebote vor Ort und in der Region



Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bei uns:

Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle · Haus Quelle · Bleibergstr. 143 · 42551 Velbert · Tel. 02051 209278 · www.bleibergquelle.de

traben Pferde an mir vorbei und ich erfreue mich an den Schwestern, die auf einer Bank die letzten Sonnenstrahlen eines Tages genießen.

Ja, hier ist mein Zuhause.

Hanna Hache, Haus Quelle

Zu Hause in „Haus Quelle“

Mein Mann und ich, beide Mitte 70, wohnen seit vier Jahren in Haus Quelle. Nach dem Auszug der Kinder war unsere Wohnung einfach zu groß und nicht mehr passend. Durch unsere älteste Tochter hörten wir von dem Mehrgenerationenhaus in der Bleibergquelle. Das fanden wir interessant, da uns die Bleibergquelle seit vielen Jahren durch die Buchhandlung und Veranstaltungen in der Kirchhalle bekannt war.

Wir vereinbarten einen Besichtigungstermin.

Von der Wohnung hat man eine weite Aussicht über das parkähnliche Gelände mit den Teichen. Wer die Natur liebt, ist hier mitten drin. Man erlebt farbenfrohe Jahreszeiten, Kanadagänse mit ihren Jungen, Reit- und Therapiepferde, die am Haus vorbeikommen, Graureiher über den Teichen und manchmal Rehe auf dem Weg.

Das Haus selbst hat einen großzügigen Eingangsbereich und einen geräumigen Aufzug. Die Wohnungen sind seniorengerecht und alles, was für unsere Bedürfnisse wichtig war, fanden wir vor. Außerdem gibt es einen großen Gemein-

schaftsraum, in dem z. B. Singabende mit Sr. Hildegard, Spiel- oder Fernsehabeude stattfinden, der aber auch für private Feiern benutzt werden kann. Ansonsten gestaltet sich das Leben im Haus recht individuell. Man respektiert die persönlichen Grenzen und geht achtsam miteinander um. Einige lose Freundschaften haben sich entwickelt.

Viele Veranstaltungen, die von der Gemeinde Bleibergquelle angeboten werden, können wir nun zu Fuß besuchen (oder auch mit Rollator oder Rollstuhl).

Noch haben die meisten Bewohner von Haus Quelle ein Auto, mit dem man in wenigen Minuten in der Stadtmitte ist. Ansonsten gibt es eine stündliche Busverbindung nach Velbert oder Langenberg.

Sollten Einkäufe aus gesundheitlichen Gründen beschwerlich werden, gibt es die Möglichkeit der Unterstützung.

Alle diese Gegebenheiten haben uns bewogen, hierher zu ziehen.

- and last but not least: die Schwestern. Sie haben es uns mit ihrer herzlichen, offenen Art sehr leicht gemacht uns vom ersten Tag an hier wohlfühlen.

Fazit nach vier Jahren: es war die richtige Entscheidung. Wir wohnen sehr gern in Haus Quelle.

Inge und Friedrich Koch, Haus Quelle



WIE GUT!

Wie gut, dass ich nie alleine bin!
Wie gut, dass ich JESUS und so viele Schwestern habe, mit denen ich zusammen lebe!

Wie gut, dass wir füreinander da sind in guten und in schweren Zeiten!

Wie gut, wenn wir einander annehmen und JA zu uns sagen!
Wie gut, dass wir Vergebung von JESUS bekommen, auch um uns gegenseitig zu vergeben, was nicht okay war!

Wie gut, wenn wir offen sind für das Geschenk der Gemeinschaft mit JESUS und mit seinen einmaligen, manchmal wunderlichen, Geschwistern!

Wie gut, wenn wir immer wieder entdecken, was für wertvolle Menschen uns JESUS an die Seite stellt!

Ja, manchmal oder auch öfter ist es uns schwer mit denen, die so anders sind.

Trotzdem: Wie gut, dass wir zusammen gehören!

© Sr. Bettina Ernst



wir reden von Jesus



Prayday
16.-22.11. 2014
In der Bleibergquelle



Der PrayDay ist ein Gebetstag für Schulen - bei uns hier in der Bleibergquelle sogar eine Gebetswoche - und findet jedes Jahr in der dritten Novemberwoche statt. In ganz Europa treffen sich in dieser Zeit Menschen, um für das Leben an Schulen zu beten. Alles, was uns bewegt, was uns beschäftigt, was uns Sorgen macht, worüber wir uns freuen und was uns wichtig ist, können wir im Gebet einfach vor Gott bringen, ihn um Rat fragen und ihn um Hilfe bitten. Durch den PrayDay wird eine Bewegung in Gang gesetzt, die das ganze Jahr wirkt.

Jesus setzt Menschen innerlich und äußerlich in Bewegung. Beten bewegt dein Umfeld, deine Mitmenschen, verändert deinen Blick auf andere und dich selbst. Beten verändert Schule zum Guten.

In der christlichen Gesamtschule wie auch am Berufskolleg Bleibergquelle gibt es Schülergebetskreise und Lehrergebetszeiten, die wöchentlich oder sogar täglich stattfinden. In diesem wie im letzten Jahr konnten sich SchülerInnen und LehrerInnen über besondere Aktionen von Schülern zum Prayday freuen. Es gab z.B. einen Ge-

bets-parcour mit kreativen Stationen und eine Muffin-back- und-verschenk-Aktion. Auch Eltern machen mit und die Gemeinde Bleibergquelle vor Ort. Wollen Sie ein Teil von „Prayday“ sein? Dann beten Sie mit für die Schulen und Ausbildungsstätten in der Bleibergquelle.

Stellen Sie sich vor, es gibt sie, die Schule, wo jeder gerne hinmöchte:

- Es herrscht hier eine tolle Atmosphäre der Freiheit und Annahme.
- Die Schüler helfen und unterstützen sich gegenseitig.
- Lehrer und Schüler vertrauen einander und stehen füreinander ein.
- Die Lehrer sorgen sich um ihre Schüler und es macht ihnen Spaß, den Unterricht vorzubereiten und durchzuführen.

... und Jesus Christus mitten drin

Schwester Brigitte Kaufmann

Der Gebetsgarten

„Unsere Mitte des Arbeitens ist das Kreuz“
daraus entstanden ist der Ort des Gebetsgartens.mitten im Geschehen....



... und trotzdem eine Oase der Ruhe.



ein Ort der Begegnung....



er lädt ein zum Verweilen...
Hier schöpft man Kraft für die gestellten Aufgaben....



... das Kreuz in der Mitte....

„Hanna unterwegs in Taiwan“

Unsere Schwester Hanna Ritscher arbeitet als Kurzzeitlerin der Marburger Mission in Taiwan und unterstützt Schwester Monika Gottschild bei der Arbeit mit behinderten Erwachsenen und Kindern.

Nach einer sehr schönen Verabschiedung von ihrem Arbeitsplatz, letzten Abschiedsbesuchen, Koffer packen und einem guten Flug ist Schwester Hanna Ende September gut in Taiwan gelandet und in Hualien angekommen.

Sie schreibt:

„Wir Kurzzeitler sind hier freundlich empfangen worden und alles war liebevoll vorbereitet. Gleich am nächsten Tag erlebten wir zwei kleine Naturereignisse: Am Morgen gab es ein kleines Erdbeben und abends kam ein Taifun mit viel Regen.

Die ersten Tage waren mit Führungen durch die beiden Häuser, Vorstellungen, Behördenangelegenheiten und Einkaufen gefüllt. Bei Frau Wen, der Heimleiterin, lernen wir nun Chinesisch.

Ich arbeite im „Haus der Freude“ bei den

wir sind von Gott beauftragt



Kindern und mache wichtige Erfahrungen. Besondere Erlebnisse gab es auch schon: Gleich in den ersten Tagen machten die Heimmitarbeiter einen Ausflug. Wir Kurzzeitler haben an dem Tag die „Notbesatzung“ im Haus unterstützt: mit den Erwachsenen und Kindern einen Film geschaut, gespielt und die Lehrer bei ihrer Rückkehr mit einem Begrüßungslied empfangen. Nach der ersten Woche fuhren wir dann mit zur Missionarskonferenz nach Taipeh. Um 5.30 Uhr ging's los. Es war schön, Gemeinschaft zu haben, durch den Lobpreis und Austausch gestärkt zu werden – und mit Schmidts deutsch zu sprechen. Vieles ist hier neu und ganz anders, so dass ich viele Eindrücke verarbeiten muss. Ich halte mich

an meinen Leitvers und hoffe auf Gottes Unterstützung beim weiteren Einleben.

Bitte betet / beten Sie weiter für mich, dass

- meine Blickrichtung auf Gott erhalten bleibt,
- ich mich gut in die andere Kultur einlebe
- ich gut mit meinem Heimweh umgehen kann

Herzlichst, Eure Sr. Hanna"

Der Herr selbst geht vor dir her. Er steht dir zur Seite und verlässt dich nicht. Immer hält er zu dir. Hab keine Angst und lass dich von niemandem einschüchtern! 5. Mose 31,8

Schwester Hanna Ritscher

Buchtipp



Logbuch Berufung

Navigationshilfen für ein gelingendes Leben

Die „7 Schritte zur perfekten Berufung ohne Anstrengung“ gibt es in diesem Buch nicht. Denn der Autor Tobias Faix ist davon überzeugt: Es geht nicht um eine einmalige Kursbestimmung für das eigene Lebensschiff, sondern die eigene Berufung muss immer wieder neu reflektiert, eingestellt und bestimmt werden. Sein „Logbuch Berufung“ gibt Ihnen für diesen spannenden

Prozess praktische Navigationshilfen an die Hand. Das ist auch deshalb so wichtig, weil die Frage, wie man Perspektiven für ein gelingendes Leben entwickeln kann, oft eng mit der eigenen Berufung zusammenhängt. Viele Menschen verpassen einen wichtigen Teil ihres Lebens, weil sie auf ihre besondere Berufung warten und nicht erkennen, was bereits in ihnen angelegt ist. Ausgehend von der eigenen Biografie und den persönlichen Erlebnissen mit Gott wird das Thema Berufung in diesem Buch mit vielen Geschichten, Beispielen und vertiefenden Übungen lebensnah und kurzweilig aufgenommen. Lassen Sie sich inspirieren und begeben Sie sich auf eine spannende Reise, die Ihr ganzes Leben lang anhalten wird! Es ist nie zu spät dafür.

Gebundene Ausgabe: 217 Seiten

Verlag: Francke-Buchhandlung;

Auflage: 1., Auflage (September 2013)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3868274111

ISBN-13: 978-3868274110

Preis: 9,95 Euro

Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN DE9035 0601 9010 1035 7175

BIC GENODED1DKD

Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Dann findet Ihre Spende auf jeden Fall im entsprechenden Arbeitsbereich des Mutterhauses Verwendung. Spenden ohne Verwendungszweck werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Bitte übermitteln Sie uns dann auch Ihre vollständige Adresse. Wir möchten uns bei Ihnen bedanken und Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Informationsmaterial

Wenn Sie sich für weitere Informationen aus der Bleibergquelle – insbesondere auch zu einzelnen Projekten und Arbeitsbereichen – interessieren, senden wir Ihnen diese gerne zu.



Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (0 2051) 209-0
Fax (0 2051) 209-209
info@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drücke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle gehört zum Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)